

TEE LIGHT

Interview mit Christoph Grün

Christoph, Dein erstes Jahr als Herren Captain – was hat Dir gefallen, was weniger?

Die unkomplizierte und sportliche Atmosphäre gefällt mir ausgesprochen gut. Schön ist auch, dass bis jetzt alle Turniere ausgebucht waren. Bedanken möchte ich mich bei dieser Gelegenheit auch bei den spontanen Sponsoren Kurt Kaiser und Rudi Houdek. Weniger gut war die Beteiligung an den Siegerehrungen. Meist waren nur noch die Sieger anwesend. Ich wünsche mir zukünftig mehr sportliche Einstellung den Gewinnern gegenüber, also auch die Anwesenheit derer, die nicht so erfolgreich waren.

Planst Du Änderungen bei der so überaus erfolgreichen Herrenturnierserie?

Nein, nicht wirklich. Als kleine Neuerung gibt es seit diesem Jahr zwei sogenannte Wildcards pro Turnier für Spieler, deren Stammvorgabe höher als -26,4 ist. Dies wird auch 2010 fortgesetzt. Ich freue mich aber über jeden guten Vorschlag, der unsere zukünftigen Herrenturniere positiv inspiriert.



Herren Captain Christoph Grün Foto: M. Grün

2010 wird das 100. Herrenturnier stattfinden? Schon Ideen für ein besonderes Turnier?

Das 100. Herrenturnier wird im September 2010 über die Bühne gehen. Es soll auf jeden Fall ein Turnier mit Rahmenprogramm werden. Im Laufe des Winters und des nächsten Jahres versuche ich, Sponsoren hierfür zu gewinnen, die unser Jubiläums-Turnier unterstützen. Gerne möchte ich mehr als 69 Spieler zulassen und dieses besondere Turnier per Kanonenstart eröffnen.

Was wünschst Du Dir für Dein eigenes Golfspiel?

Lange und gerade Drives, präzise Eisen, gefühlsvolles kurzes Spiel und wenige Putts. Wenn das, wie immer, nicht klappt, dann auf jeden Fall viel Spaß!

Interview: Peter Hemschik



Licht und Schatten sorgen gerade im Herbst für eine besondere Atmosphäre rund ums Clubhaus

Foto: C. Grün

Heiße Clubmeisterschaften trotz Regen und Wind

Für die Golfspieler im Allgemeinen beginnt im September die kühle Saison. Sportlich gesehen aber ist das erste Wochenende des neunten Monats die traditionell heiße Phase für ambitionierte und sportlich eingestellte Spieler. Der Bayerische Golfverband empfiehlt den Clubs, an diesem Datum die Clubmeister in allen Spielklassen zu küren. Im GCW gingen 83 Teilnehmer an den Abschlag, um über drei Tage im Zählwettspiel um die Titel zu kämpfen.

Am Freitag erwartete die Spielerinnen und Spieler ein regnerischer und kalter Tag, der vielen die Hoffnung auf einen guten Score zunichte machte. Der Regen blieb am zweiten Spieltag zwar fast aus, jedoch machten teilweise starke Windböen ein präzises Spiel unmöglich. Und so kämpften sich die Teilnehmer Bahn für Bahn durch den Wind und rätselten, mit welchem Schläger bei Gegenwind das Wasserhindernis an der 11 zu schaffen sei, bzw. welches Eisen an Bahn 13 den Ball noch vor der Ausgrenze zum Halten bringen würde. Am Sonntag, dem Tag der Entscheidung, zeigte sich das Wetter dann von seiner besten Seite und so konnte der Kampf um die Titel bei strahlendem Sonnenschein beginnen.

Zuerst startete die männliche Jugend, an deren Spitze sich schon früh Simon Pfisterer setzen konnte. Er sicherte sich mit 225 Schlägen den Pokal souverän vor Marius Heiter (245) und Michael Aicher (256) und erspielte somit auch das niedrigste 3-Tages-Ergebnis aller Teilnehmer. Bei den Seniorinnen siegte nach einem spannenden Zweikampf Christine

Hoffmann mit 270 Schlägen vor Gerdi Steinbeißer (275) und Helma Huber (301). Seiner Favoritenrolle bei den Senioren wurde Herbert Plenck gerecht, der gerade aus Österreich zurückgekehrt war, wo er sich bei der Internationalen Österreichischen Seniorenmeisterschaft den Titel gesichert hatte. Er siegte mit 233 Schlägen vor Uli Buchenberger (245), während sich Hans Jardin (250) durch sein bestes Tagesergebnis am letzten Spieltag den 3. Rang erkämpfte, obwohl er schlaggleich mit Manfred Gebauer und Helmuth Boos war.

Das Feld der acht teilnehmenden Damen lag nach den beiden ersten Spieltagen noch dicht zusammen. Am Finaltag sicherte sich die jüngste Teilnehmerin,

Cosima Schmitt, mit einer souveränen 79er-Runde den Titel mit 253 Schlägen vor Hermine Jardin und Barbara Hipp (beide 259). Bei den Herren lieferten sich im letzten Flight Moritz Grün, Thomas Häser und Andre Bernreiter einen spannenden Dreikampf. Während sich Bernreiter bereits im »Bermudadreieck« geschlagen geben musste, schenken sich die beiden anderen bis zur 16 keinen Schlag. Thomas Häser gewann schließlich den Titel, weil Moritz Grün mit einem riskant gespielten Schlag an Bahn 17 das Grün knapp verfehlte und ein Doppelbogy kassierte. Häser siegte mit 227 Schlägen vor Grün (229) und Matthias Bode (230), der sich mit einer respektablen 72er-Runde auf Rang 3 verbesserte. CG



Die Clubmeister 2009 (von links): Thomas Häser, Christine Hoffmann, Cosima Schmitt, Herbert Plenck und Simon Pfisterer

Foto: M. Grün

Ein Großkampftag für das Gastronomieteam

Manche Turniere, wie zum Beispiel der Filser-Cup oder das Vorstandsturnier, sind im Golfclub Wörthsee besonders beliebt. Da muss man sich als Clubmitglied spüren, um einen begehrten Startplatz zu ergattern. Während der Golfer in Vorfreude schwelgt, laufen bei Christian Schlösser und seinem Team die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Tee Times hat einmal hinter die Schösserschen Küchenschürzen geschaut.

Geschenkt

Um auch im Winter nicht aus der Übung zu kommen, bietet sich das Putt-Training an. Eine sehr gute Übung im Wohnzimmer ist das Zirkelputten. Für diese Übung benötigen Sie sechs Tees und ein künstliches Klapploch (im Shop erhältlich). Sie bauen im Abstand von einer Putterlänge die Tees in einem Kreis auf. Markieren Sie das Starttee. Nun starten Sie die sechs Putts zehnmals in Folge, somit erhalten Sie 60 Putts. Wenn es Ihnen gelingt, mehr als 45 Putts zu lochen, verlängern Sie den Abstand auf 1,5 Putterlängen. Notieren Sie jeweils die eingelochten Putts, somit haben Sie einen Überblick über Ihre Verbesserung.

Damit Sie Ihren Liebsten zu Weihnachten eine Freude rund um das Thema Golf machen können, veranstalte ich zusammen mit Marlies Hellwig Antiquitäten einen Weihnachtsmarkt. Dazu lade ich Sie ganz herzlich für Samstag, 5. Dezember (mit Marlies) und Sonntag, 6. Dezember, zu Glühwein und Gebäck von 10 bis 17 Uhr ein. Sollten Sie spezielle Wünsche haben wie bedruckte Bälle oder Tees, sprechen Sie mich bitte an. Nina Krumm

Zunächst werden das Menü geplant und die passenden Weine ausgesucht. Ungefähr zwei Wochen vor dem Turnier beginnt dann die Warenanlieferung: Als erstes kommen die Weine. Damit diese nach der Lieferung zur Ruhe kom-



Konzentriert: Christian Schlösser mit Küchenhelfer Idrissa Fotos: GCW

men, müssen sie sorgfältig eingelagert werden. Wenige Tage später wird das Fleisch gebracht und im Kühlhaus abgehängt. Fisch wird erst unmittelbar vor dem Turnier angeliefert, damit dieser so frisch wie möglich ist.

Morgens lockt vor dem Abschlag ein köstliches Frühstück, bestehend aus frisch aufgebackenem Brot, blättrigen Croissants, feinen, hausgemachten Marmeladen, frisch aufgebrühtem Tee und Kaffee und vielen anderen Köstlichkeiten. Die Halfway-Verpflegung, bestehend aus Schnittchen, frischem Obst und Joghurts, stärkt für das ach so schwierige Bermuda-Dreieck. Kaffee und frisch gebackener Kuchen versüßen das Coming-Back. Am Abend sorgt ein Dreigang-Menü für den kulinarischen Höhepunkt des Tages.

Am Vorabend des Turniers ist schon ein Großteil vorbereitet. Für das Frühstück ist alles aufgebaut, das Fleisch bereits portioniert, Schmorgerichte sind vorgeschmort und Crèmes für das Dessert gerührt. Die Menükarten sind gedruckt,



Sympathisch: Jenö Horvat, Susanne Rimmek, Regina Schlösser, Ute Hörl

ebenso Geschirr und Gläser aus dem Lager geholt und der Blumenschmuck steht auch schon auf den Tischen. Der Turniertag beginnt für das Gastronomieteam



Akribisch: Tobias Küblbeck

schon morgens um 6 Uhr mit dem Herichten des Frühstücks. Sind Brot und Croissants aufgebacken, wandern anschließend die Kuchen für das Coming-Back in den Ofen. Nach dem Frühstück kümmert sich ein Teil des Personals um

die Halfway-Verpflegung und sorgt dafür, dass alle Golfer gleichermaßen versorgt werden, was insbesondere an heißen Sommertagen gar nicht so einfach ist. Nebenbei werden Tagesgäste à la carte bedient, Mitarbeiter versorgt und der nächste Tag vorbereitet.

Kurz vor der Abendveranstaltung bäckt das Team ein zweites Mal Brot auf und reinigt das Restaurant noch einmal. Das Abendessen ist die heißeste Phase in der Küche. Das Essen muss so schnell wie möglich auf die Teller verteilt und anschließend serviert werden. Ein perfekter Turniertag, der von einem köstlichen Menü gekrönt wurde. Wenn alle Turniertage glücklich und zufrieden nach Hause gegangen sind, ist der Tag für die Crew noch lange nicht zu Ende. Es muss noch aufgeräumt, sauber gemacht und der nächste Tag vorbereitet werden. Denn dann kommen sie wieder, die Golfer. Und freuen sich auf einen Gaumenschmaus à la Christian Schlösser. HI

Für »Wasserschläge« jede Menge Bonus-Punkte

Warum schwimmt ein blaues Gummiboot im Weiher der Bahn 10, steht eine Bierbank an Bahn 8 und stemmen Golfspieler minutenlang Bierkrüge neben dem vierten Grün? Wieso kann ein Turnierteilnehmer für zwei Euro einen »Nearest to the Pin« an Bahn 11 oder

einen »Longest Drive« an der 18 von adretten jungen Männern, in Lederhosen und Trachtenhemd gewandet, erwerben? Da gibt es natürlich nur eine Antwort: Das traditionelle Wiesn-Turnier stand auf dem Turnierplan. Bei strahlendem Sonnenschein traten 88 gutgelaunte Spiele-

rinnen und Spieler meist in Lederhosen und Dirndl zum Florida Scramble an. Neben einem guten Score wurde auch das bayerische Outfit der Teilnehmer mit extra Punkten belohnt.

Die Herrenmannschaft des GCW übernahm die Organisation und hatte sich etliche sportliche Sonderwertungen ausgedacht. So erspielte sich jedes Team zusätzliche Punkte, das einen Ball unmittelbar vors Teichufer platzieren konnte oder dessen Ball ins Schlauchboot traf. Wer schon immer mal ein Birdie an der 11 spielen wollte, kaufte sich einen Schlag von Mannschaftsspieler Moritz Grün, der 90 Prozent aller Bälle an die Fahne schlug. Ebenso käuflich zu erwerben waren die Drives von Alex Spötzel, der die Bälle bis zu 50 Meter vors Grün der 18 schoss. Wer dann ohne Par vom Grün ging, war selbst schuld.

Familie Schlösser verwöhnte die Teilnehmer während der Runde mit köstlichen Fisch- und Käsesemmeln und herrlichem Millirahmstrudel. Die humorvolle Siegerehrung von Mannschaftskapitän Hans Peter Huber und Teamspieler Matthias Bode krönten diesen schönen Tag. Zu danken ist allen Sponsoren, die

die Preise für dieses Turnier gestiftet hatten und allen Teilnehmern, die durch ihre Spenden einen Teil dazu beitrugen, dass die erste Mannschaft ihren jungen Mitgliedern im Frühjahr 2010 eventuell ein Trainingscamp im warmen Süden ermöglichen kann. CG

Ticker

Zum ersten Mal in der Geschichte hat die deutsche Seniorinnen-Nationalmannschaft die Goldmedaille bei der Mannschafts-Europameisterschaft gewonnen. Zum Erfolg beigetragen hat GCW-Spielerin Tessa Oldenbourg. Gespielt wurde im irischen Golfclub Dun Laoghaire. +++ Erfolgreich war auch GCW-Senior Herbert Plenck. Mit Runden von 73, 70 und 73 Schlägen (Platz Par 71) sicherte er sich den Titel bei der österreichischen Int. und Nat. Meisterschaft der Österreichischen Golf-Senioren-Gesellschaft im GCC Dachstein Tauern. Die Redaktion gratuliert beiden Mitgliedern herzlich.



Bei der Dirndl-Wertung fiel die Wahl schwer

Foto: C. Grün

Birdie-Loch mit Bogey-Schnitt

Ganz ehrlich und ganz spontan: An welchem Loch trauen Sie sich am ehesten ein Birdie zu? Auf der leichtesten Bahn, der 13? Oder doch lieber auf der »gemütlichen« 9? Eine rhetorische Frage, zugegeben, die durch die nackten Zahlen eindeutig beantwortet wird. In der abgelaufenen Turniersaison schafften gerade mal 18 Golferinnen oder Golfer ein Birdie auf der 13; hingegen »zwicherte« es auf der 9 immerhin 110-mal. Diese und andere spannende Fakten liefert die Auswertung der Turniere des Jahres 2009; diese Mühe hat sich erneut Kirstyne Nichol gemacht.

Zu den ausgewerteten 58 Turnieren (davon 45 vorgabewirksam) trafen sich 3 342 Teilnehmer, darunter 1 135 Gäste. Das ergibt einen Schnitt von 59 Golfern pro Turnier. Fleißkärtchen verdienten sich dabei vor allem Marlies Hellwig mit 29 Starts sowie Bernie Hellwig (27), Rosemarie Trefler (25), sowie Barbara Gebauer und Jürgen Breme (jeweils 24).

Dabei sein ist alles, sich runterspielen hat aber auch was. Diesbezüglich besonders erfolgreich war Max Wenger, der seine Vorgabe von 34,2 auf 17,5 drückte. Die weitere Reihenfolge: Charlotte Fischer (31,7/16,9), Nicolaus Weiner (54/34) Birgit Schwenter (45/28,7), Cosima Schmitt (10,0/6,4), Dr. Wolfgang Grobecker (19,2/12,3), Alexander Hermann (13,0/8,4), Lavinia Voisard (54/35), Johannes Häusele (37/24), Lukas Rennfeld (17,2/11,2). Gratulation aber auch an unseren Koch Tobias Küblbeck, der sich von 54 auf 27,7 verbesserte, sowie an Greenkeeper Michael Scheffold, der statt mit Vorgabe 54 nunmehr mit 34 antritt.

Die beste Netto-Runde des Jahres gelang Lavinia Voisard beim Birdie Jugend Cup mit 56 Punkten. Die besten Brutto-Runden lieferten Alexander Spöttel und Thomas Häser mit jeweils 69 Schlägen bei Herrenturnieren ab; Senior Herbert Plenken gelangen beim Amway Charity ebenfalls 39 Brutto-Punkte.

Über ein hole in one konnte im Gegensatz zum Vorjahr diesmal niemand jubeln. Und auch die Zahl der Eagles (10) und Birdies (653) hat deutlich abgenommen. Das beliebteste, nein das am meisten gespielte Einzelergebnis war das Bogey, das genau 14 549-mal auf die Scorekarten notiert wurde. Und das bringt uns auf wunderbare Weise zurück zur Bahn 9, dem sogenannten Pflicht-Par oder Kann-Birdie. Der Durchschnittsscore beträgt hier 4,97, also – Bogey! Auch daran sollten Sie denken, bevor Sie bei einer 5 auf der 9 wieder einmal in den Putter beißen. Aber vom Schreibtisch aus lässt es sich natürlich prima philosophieren. Denn unter uns gesagt: Ein Bogey an der 9 ist eine mittlere Katastrophe. PH

Im »Spielcasino« 35 000 Euro für Kinder gesammelt

Turniere im Golfclub Wörthsee sind normalerweise sportliche Veranstaltungen. Beim Turnier »Kindness for Kids« stand jedoch nicht das Golfspielen im Mit-

den Golfen zwar frisches, aber trockenes Wetter bescherte, dass der Florida Scramble allen Teilnehmern viel Spaß machte und dass man erst mit mehr als

Clubhaus nämlich in ein Spielcasino à la Las Vegas: So schritten die Gäste zur Abendveranstaltung flankiert von bunten Scheinwerfern auf einem roten Teppich in das mit aufwendigem Blumenschmuck dekorierte Clubhaus. Im Eingang und der Raucher-Lounge konnten die Gäste an Spielautomaten, Poker- und Roulettetischen ihr Glück versuchen.

Bevor die Teilnehmer mit einem köstlichen Dreigang-Menü aus Christian Schlössers Küche verwöhnt wurden, stellte sich »Kindness for Kids« vor. Die in München ansässige Stiftung kümmert sich um Kinder mit seltenen Krankheiten. Gesammelte Spenden werden sowohl in soziale Projekte als auch in Forschung und Wissenschaft investiert. Die Verwaltungskosten trägt die Stiftung selbst, so dass Spendengelder in vollem Umfang den kranken Kindern zugute kommen.

Sponsoren hatten für das Turnier über 70 Sachpreise und Gutscheine zur Verfügung gestellt, die teils versteigert und teils verlost wurden. Das fabelhafte Ergebnis: 35 000 Euro! Die Kinder waren somit die Gewinner des Tages, denn mit den Erlösen von Spieltischen, Tombola und Versteigerung wird kranken Kindern zusammen mit ihren Familien ein Kurzurlaub im Sternstundenhaus Peißenberg ermöglicht. HI



Ein Hauch von Las Vegas wehte beim Turnier »Kindness for Kids« über die Anlage

Foto: GCW

teltpunkt, sondern eine ganz besondere Abendveranstaltung. Deren Ziel war es, möglichst viele Spenden für Kinder mit seltenen Erkrankungen zu sammeln. Dass unser Platz einmal wieder in perfektem Zustand war, dass der Frühherbst

60 Stableford-Punkten mit einem Podestplatz rechnen konnte, war an diesem Tag Nebensache.

Während 68 Turnierteilnehmer auf der Runde waren, verwandelte sich das

Jugendkonzept trägt viele Früchte

Das intensive Training, das ein wichtiger Baustein des neuen Jugendkonzepts im GC Wörthsee für das Jahr 2009 war, hat sich bereits im ersten Jahr positiv bewährt. Trainer und Spieler konnten erste, richtig gute Erfolge gemeinsam erzielen:

Die Jugendlichen Cosima Schmitt und Simon Pfisterer haben bei den diesjährigen Clubmeisterschaften die besten Scores gespielt. Zwei Jungen-Mannschaften AK14 qualifizierten sich für das Finale der Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften, von denen wir mit einer Bronzemedaille zurückkehrten.

Severin Soller wurde Dritter bei den Bayerischen Meisterschaften AK14. Alexander Herrmann und Moritz Grün qualifizierten sich über die nationale Ausscheidung zur Deutschen Meisterschaft. Für das Finale der BGV Jugend-Challenge haben sich elf Spieler des GC Wörthsee qualifiziert.

Das Jungen-Team AK14 hat sich für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft am 4./5. Oktober – von insgesamt 52 Mannschaften – als achtbestes Team in ganz Deutschland qualifiziert. Den 5-Seen-Cup, ein Vergleich von

fünf Clubs rund um den Starnberger See, haben die Jugendlichen des GCW zum wiederholten Mal gewonnen. Schließlich wurden 13 Bronze-, 6 Silber- und 5 Goldabzeichen von unseren Kleinsten abgelegt.

In allen Trainingsgruppen, Ferienkursen und in den Jugendcamps hatten wir das ganze Jahr über eine super Stimmung. Danke an Tine Grün, meine Kollegen Mathias, David, Alex, Nina und allen anderen für die tolle Unterstützung.

Peter Wolfenstetter



Mit großer Begeisterung ist der Nachwuchs des Golfclubs auf dem Übungsgelände aktiv

Foto: C. Grün



Hans Ruhdorfer

Foto: S. Braun

Wieso Blumenwiesen?

Um den Golfplatz weiter zu verbessern, haben wir in diesem Jahr auf der linken Seite der Bahn 6 eine Blumenwiese angelegt. Obwohl diese 2000 Quadratmeter groß ist, dürfte sie kaum ins Spiel kommen. Was ist der Sinn dieser Maßnahme?

Wiesenblumen blühen erst in zweiter Linie für uns Menschen. Zuerst einmal sorgen sie für sich und ihr Weiterbestehen. Daneben geben sie vielen Insekten Nahrung. Bunt blühende Wiesen und Säume beleben nicht nur das Landschaftsbild, sondern liefern einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz.

Wiesen bilden mit den Wasser- und Nährstoffvorräten des Winters im Frühsommer einen enormen Massenwuchs. Werden sie, wie in ihrer früheren landwirtschaftlichen Nutzung, Ende Juni gemäht, haben sie ihren Auftrag, die Samenproduktion, noch nicht erfüllt und bilden in kürzester Zeit einen neuen, etwas kleineren Blütenstand.

Blumenwiesen sind ausdauernde Staudengesellschaften. Sie brauchen sich nicht jedes Jahr grundsätzlich zu erneuern. Verluste gibt es jedoch immer, mal vertrocknet da etwas, mal stirbt dort etwas ab.

Der Samenvorrat für die Regenerierung kommt hauptsächlich vom zweiten Aufwuchs. Die Samen überdauern zum Teil Jahre im Boden und keimen erst dann, wenn dafür optimale Bedingungen herrschen. Eine Blumenwiese ist im Sommer gerade aufgrund dieses Nebeneinanders von Blüten und Samenständen optisch lange Zeit ansprechend.

Den Hauptaspekt werden im ersten Jahr Margeriten und Glockenblumen bilden, später kommen Salbei, Flockenblumen, Bocksbart, Heidenelke, Johanniskraut, wilder Thymian, Storchenschnabel, Hahnenfuß und andere Kräuter zur Blüte.

Die ersten Pflanzen sind zwar schon gekeimt, aber es wird noch einige Zeit dauern, bis sie sich etabliert haben und uns mit ihren zarten Farben erfreuen.

Hans Ruhdorfer

Der Golfclub Wörthsee ist eine Solidargemeinschaft

Neben viel Lob von Mitgliedern und Gästen für unseren Club werde ich auch auf das Anspruchsdenken und mangelnde Rücksichtnahme Einzelner angesprochen. Fast täglich höre ich Klagen über schlechtes Benehmen anderer Mitglieder. Das hat mich bewegt, zum Thema Golf und Solidarität zu schreiben.

Als Präsident des Clubs bin ich dafür verantwortlich, dass der Verein gut geführt wird, dass die Finanzen stimmen, dass unser Platz und unsere Gebäude allen Anforderungen genügen und sich die Mitglieder wie zu Hause fühlen können. Dafür sind wir im Vorstand und Verwaltungsrat, und viele andere Mitglieder in Ausschüssen ehrenamtlich tätig. Hierbei helfen uns die Angestellten im Sekretariat, die Platzarbeiter und die Hausmeister.

Für mich ist der Golfclub eine Solidargemeinschaft. Der Begriff »Solidarität« (aus dem Lateinischen: »gediegen, echt«) bezeichnet als Grundprinzip des menschlichen Zusammenlebens ein Gefühl von Einzelnen, zusammenggehören. Dies äußert sich in gegenseitiger Hilfe, gegenseitiger Rücksichtnahme und dem Eintreten füreinander.

Das einzelne Mitglied ist nicht seinem eigenen Spiel oder dem Erreichen eines bestimmten Handicaps, sondern der Freude am Golfsport für alle Mitglieder und Gäste verantwortlich. Wenn ich den Infoabend unter diesem Blickwinkel sehe, freue ich mich über die vielen Beiträge, die dies betont haben. Viele Mitglieder haben hervorgehoben, dass nicht Einzel- oder Gruppeninteressen maßgeblich sind, sondern die Möglichkeit für alle Spieler, ihren Sport unter optimalen Rahmenbedingungen ausüben zu können.

Bei der Planung unserer Turniere kann der Vorstand nur von diesem solida-

rischen Gedanken ausgehen. Wir müssen Turniermöglichkeiten für den berufstätigen Mittvierziger genauso schaffen wie für unsere Senioren. Wir versuchen auch für unsere Mitglieder, die keine Turniere spielen wollen, genügend turnierfreie

zu bringen. Einzelne Senioren haben Vorbehalte gegenüber den Mannschaften geäußert. Erwachsene beschwerten sich über laute Kinder. Schwächeren Spielern ist das Fairway zu niedrig gemäht, gute Spieler wollen es noch niedriger, usw.



Unter dem Dach des GCW ist für alle Golfer Platz

Foto: C. Grün

Zeit einzuplanen. Wir wollen unseren Gästen Spielmöglichkeiten anbieten und für Verbandsspiele den Platz zur Verfügung stellen. Wir wollen auch den Mitgliedern die Möglichkeit geben, auf die Ressourcen des Golfclubs – sei es für ein Privatturnier oder für einen Geburtstag – zurückgreifen zu können. Hierbei müssen wir in Kauf nehmen, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

Auch gilt es im Club, die Interessen der verschiedenen Gruppen unter einen Hut

Sie können sich vorstellen, dass es für den Vorstand nicht immer einfach ist, allen Wünschen gerecht zu werden. Wenn aber der Gedanke der Solidarität im Club fest verankert ist, verschwinden viele Probleme von allein. Es geht nicht darum, was der Club für den Einzelnen tun kann, sondern wie sich der Einzelne für die Allgemeinheit engagiert, damit wir unsere Solidargemeinschaft erhalten und gemeinsam diesen wunderschönen Sport mit Freude ausüben können.

Auch ich kann mich manchmal aufregen, wenn Jugendliche die Einrichtungen des Clubs als Kinderspielplatz verwenden. Wenn ich aber am Wochenende die Freude der Kinder und Jugendlichen beim Jugendtraining sehe, ist mir um die Zukunft des Clubs nicht bange.

In diesem Sinne wünsche ich einen schönen Saisonabschluss.

Konrad Gritschneider

Warum macht Golf soviel Spaß?

Die Saison ist vorbei. Und wieder einmal hat sie mehr Fragen aufgeworfen als beantwortet. Nebensächliche und existenzielle, ärgerliche und amüsante. Interessanterweise sind es genau 18. Sollten Sie Golf allerdings nicht Ernst nehmen, können Sie jetzt mit dem Lesen dieses Beitrags aufhören. Für alle anderen:

1. Wo kommen diese verdammten Mücken her?
2. Warum wird eigentlich der Drive von Jahr zu Jahr kürzer?
3. Warum herrscht auf der Bahn 11 grundsätzlich Gegenwind?
4. Warum wird beim Golfen beschissen?
5. Warum ist Gegrüßtwerden immer noch Glücksache?
6. Warum treffen wir den Ball auf der Driving Range so phänomenal?
7. Warum treffen wir den Ball auf der Runde so katastrophal?
8. Warum dauern Turnierrunden bis zu sechs Stunden?
9. Warum ist die 13 nach wie vor das leichteste Loch?

10. Warum müssen wir immer fremde Pitchmarken ausbessern?
11. Wie viele Bälle liegen schätzungsweise in unseren Seen?
12. Warum sind Golfbälle so teuer?
13. Warum ist das richtige Abstellen der Golfwagen am Grün so schwierig?
14. Warum ziehen manche Männer ihre Golfwagen auf den weißen Abschlag der 11?
15. Warum sind Frauen immer gerade?
16. Wer zum Teufel hat eigentlich den Drei-Putt erfunden?
17. Warum nicht gleich so?
18. Warum macht Golf soviel Spaß?

Wir könnten es uns, besser gesagt Ihnen, leicht machen und alle Fragen auch beantworten. Was aber täten Sie dann den Winter über? Und was hätten Sie davon, wenn Sie wüssten, dass derzeit exakt 43 287 Bälle in unseren Seen liegen? Eben. Stattdessen wünscht die Redaktion der Tee Times allen Mitgliedern ein paar schöne Herbststrunden am Wörthsee, einen entspannten Jahresübergang und eine neue Saison, die endlich mal alle Fragen beantwortet. PH

Impressum

»Tee Times« wird herausgegeben vom PR-Ausschuss des Golfclubs Wörthsee e.V.
Leitung: Gerdi Steinbeißer
Redaktion: Peter Hemschik (PH)
Ständige Mitarbeit: Daniela Bradley (DB), Christine Grün (CG), Barbara Hipp (HI), Gerdi Steinbeißer (GS)
Gestaltung und Satz: akinser - Medienservices, München
Druck: CreAktiv komma münchen gmbh
Erscheinungstermine: Mai · August · Oktober
Golfclub Wörthsee e.V.
 Gut Schluifeld
 82237 Wörthsee
 Telefon: 0 81 53 / 9 34 77-0
 Fax: 0 81 53 / 9 34 77-40
 www.golfclub-woerthsee.de
 info@golfclub-woerthsee.de